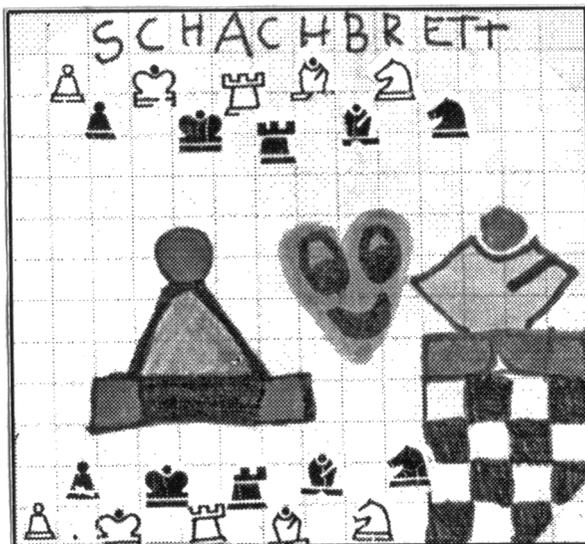


# harmonie

**Zeitschrift für Problemschach**

Heft 55, September 1998 Jahrgang 12



*Christas Märchenschachbrett*

Bezugspreis 1998: 15 DM

# Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 1996/97 - Selbstmatts Preisbericht von Manfred Seidel, Moers.....	123
Idealvergleich Chess Along (9) von Fritz Hoffmann, Weißenfels .....	127
Inkorrektheiten im FIDE-Album 1989-91 Mitgeteilt von Ilkka Blom, Finnland .....	127
harmonie-Informalturniere Urdrucke .....	128
Gelungener Elchtest Lösungsbesprechungen zu h-53 .....	132
Andernach 21.-24.5.1998, 24. Treffen der Märchenschachfreunde Bericht von Torsten Linß.....	138

## Informalturniere 1998:

harmonie schreibt für 1998 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n: PR: Michael Schreckenbach  
h#2,n: PR: Udo Degener  
(max. drei Aufgaben pro Autor)  
Märchenschach: PR: Markus Manhart

Einsendungen an mich (siehe unten). Belegexemplare und Preisberichte zugesichert.  
Preise in Form von harmonie-Jahresabos.

### Herausgeber:

Frank Richter, Wismarsche Str. 3, D-18233 Neubukow  
Tel.: (038294) 12903  
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 154 000 0032 bei der Ostseesparkasse Rostock  
(BLZ 1305 0000) oder per Brief.  
Abopreis 1998: 15,- DM

### harmonie-Homepage:

<http://ogham.ucc.ie/~linss/problem/harmonie.html>

# harmonie-Informalturnier 1996/97 - Selbstmatts

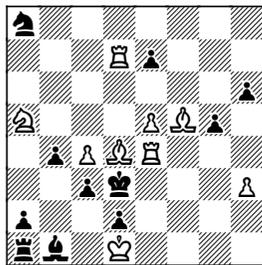
Preisbericht von Manfred Seidel, Moers

Im Berichtszeitraum waren 23 Aufgaben von 15 Autoren aus drei Ländern zu beurteilen. Dabei mußte ausgerechnet der einzige Beitrag des 3. Landes (Nr. 346 von Ion Murarasu aus Rumänien) wegen Inkorrektheit ausscheiden; dieses Stück wird wohl nach entsprechender Korrektur im Informalturnier 1998 eine neue Chance erhalten. Dafür gesellte sich nachträglich Michael Barth als Ko-Autor der Nr. 344 zu den Turnierteilnehmern.

Das Niveau des Turniers war insgesamt mittelprächtig und unterhalb der Preis-Linie noch soweit nuanciert, daß ich ehrende Erwähnungen und Liebe bequem unterscheiden konnte; bei den Loben gab neben meinen Bewertungskriterien Originalität, ausschöpfende Ausarbeitung des Themas und Ökonomie der Mittel letztlich der persönliche Geschmack den Ausschlag über die endgültige Reihung. Immerhin konnte ich mich dazu durchringen, die Hälfte der konkurrierenden Probleme auszuzeichnen.

## 1. Preis Udo Degener

h-50, Nr. 318

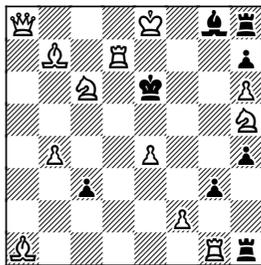


s#5

(9+11)

## 2. Preis H. Zajic & K. Wenda

h-50, Nr. 317

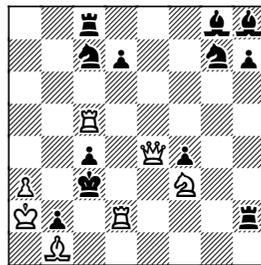


s#3

(12+8)

## 1. ehr. Erwähnung Udo Degener

h-49, Nr. 302



s#3

(7+12)

### 1. Preis: Nr. 318 von Udo Degener

1.Td5! (2.Tb5 ~ 3.Te3+ Kd4 4.Td3+ L.d3#)

1.- Sb6,c7 2.Lc5+ Sd5 3.Td4+ Ke3 4.Tg4+ Kf3 5.Le4+ L:e4#

1.- e6 2.Te2+ e:f5 3.Le3+ Ke4 4.Lg5+ Kf3 5.Td3+ L:d3#

Hochoriginelle Transformation weißer Batterien, die ich in dieser Form selbst beim großen Vorbild P. A. P. noch nicht gesehen habe: Eine von zwei vorhandenen Batterien vom Typ T/L bzw. L/T feuert bereits in der Drohung; in zwei Varianten bilden die Vordersteine beider Batterien, im reziproken Turnus gepaart, zwei neue, welche auch beide gezündet werden, während die ehemaligen Hintersteine, ebenfalls reziprok, nacheinander geopfert werden müssen, um eine schwarze Batterie zum Abschluß zu zwingen. Eine äußerst rationelle Nutzung des eingesetzten Materials sowie der fein ausgetüftelte Schlüssel nebst stiller Drohfortsetzung (nur so bleibt e5 schadlos gedeckelt!) heben das Stück eindeutig aufs oberste Podest.

### 2. Preis: Nr. 317 von Helmut Zajic und Klaus Wenda

1.Dd8? (2.Sd4+ Ke5 3.Te7+ Le6#(A)) g:f2!(x)

1.f4? (2.Sg7+ Kf6 3.Td6+ Le6#(B)) c2!(y)

1.Da6! (2.Te7+ Kd6 3.Dd3+ Le5#)

1.- c2(y) 2.Sd4+ Ke5 3.Te7+ Le6#(A)

1.- g:f2(x) 2.Sg7+ Kf6 3.Td6+ Le6#(B)

Eine prächtige Darstellung des nicht oft zu sehenden Hannelius-Themas im Selbstmatt, bei dem die Drohzüge von zwei Verführungen nach deren Paraden in der Lösung reziprok getauscht werden. Die Exposition entstammt hier dem 5. WCCT-s#-Thema, das die Öffnung weißer Linien durch Schwarz und deren anschließende Verstellung durch Weiß oder Schwarz vorsieht. Die Feinheiten dieser Themenkombination liegen hier in dem Umstand, daß die alternativen linienschließenden wSS-Züge wegen weißem Matt nicht funktionieren. Mit Hinterstellungseffekten in Verführung und Lösung sowie Blockersatz für Deckungsverlust kommen noch einige Spotlights hinzu; allerdings hätte ich auf die Möglichkeit 1.Da5?, was wie die planmäßige Verführung 1.f4? das thematische 2.Sg7+ – aber auch 2.Sf4+/Te7+ – androht und damit nur den thematischen Durchblick vernebelt, verzichtet. Trotzdem bleibt ein glänzender Gesamteindruck zurück.

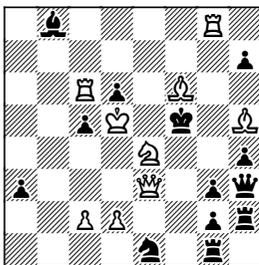
### 1. ehrende Erwähnung: Nr. 302 von Udo Degener

1.- d5 2.T:c4+ d:c4 3.Dd3+ c:d3#  
 1.Tcd5! (2.De3+ f:e3 3.T5d3+ c:d3#)  
 1.- Sge6 2.Dd3+ c:d3 3.Tc5+ S:c5#; 1.- Sce6 2.T5d3+ c:d3 3.Dd4+ S:d4#  
 1.- Sd5 2.T2d3+ c:d3 3.Db4+ S:b4#; 1.- Td2 2.D:c4+ K:c4 3.Tc5+ K:c5#  
 (1.- Te2,e8 2.De5+ T:e5 3.T5d3+ c:d3#)

Obwohl diese Komposition aufgrund der Diskussion in den Beiträgen „Schwarze Batterietransformation im Selbstmatt“ (1) und (2) (siehe Hefte 48 und 49) weder innovativen noch endgültigen, sondern allenfalls richtungsweisenden Charakter besitzt, belohne ich des Autors Anstrengungen, dem avisierten Ziel der Vier- bzw. Fünffachsetzung näher zu kommen, wobei ich im Gegensatz zum Sachbearbeiter der Ansicht bin, daß die Satzvariante dem Postulat der Verstellung einer vorhandenen Batterie durch Schwarz zur Halbbatterie und des anschließenden Komplettabbaus eher gerecht wird als die Variante 1.- Td2, bei der in einer gemischtfarbenen Verstellung der Batterie-Vorderstein lediglich substituiert wird. Gewürdigt werden soll außerdem die Bewältigung der konstruktiven Schwierigkeiten, die z.B. durch die dualvermeidenden sTc8 und sLh8 belegt werden.

### 2. ehr. Erwähnung Hans Peter Rehm

h-49, Nr. 305

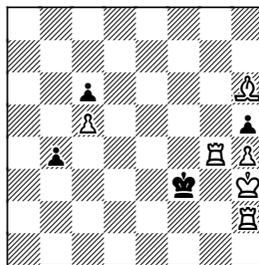


s#7

(9+13)

### 3. ehr. Erwähnung M. Schreckenbach & M. Zucker

h-48, Nr. 281

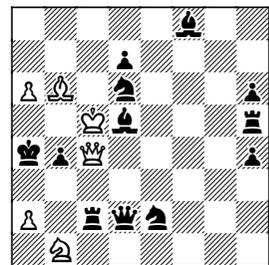


s#9

(6+4)

### 4. ehr. Erwähnung M. Schreckenbach & M. Barth

h-53, Nr. 344v



s#2

(6+12)

### 2. ehrende Erwähnung: Nr. 305 von Hans Peter Rehm

1.c4? (2.S:g3+ D:g3/h:g3 3.De6+ K:f6 4.De5+/De6+ D:D#) Sf3!, nicht Sd3? 2.S:d6+ 1.La1! (2.S:g3+ 3.Lg4+ D:g4 4.De4+ D:e4#) La7! 2.c3! (3.S:d6+ Kf6 4.De6+ D:e6#) Lb8! 3.c4! (4.S:g3+ 5.Lg4+) La7 4.Lf6! (5.S:d6+ K:f6 6.De6+) Lb8 und das Ziel ist erreicht: 5.S:g3+ D:g3/h:g3 6.De4+ K:f6 7.De5+/De6+ D:e5/D:e6#

Unter Tempogewinn mit wechselnden Drohungen, die der schwarze Läufer nur auspendeln kann, verschafft sich Weiß vorplanmäßig einen Sargnagel auf c4, der nach Schlüsselrücknahme zum entscheidenden # der schwarzen Dame auf e5 beiträgt. Ich hätte dieses Problem nach dem Eindruck beim Lösen wegen des „neuen Stils“ des GM, hauptsächlich mit stillen Zügen zu arbeiten, unter die Preisträger geschickt, wären da nicht die Nr. 9412, Schwalbe Heft 162, 12/96 und vor allem der 1. Preis im Chlubna-50-Turnier (siehe harmonie 52, Seite 75), die der Autor verständlicherweise für höhere Aufgaben abstellte.

**3. ehrende Erwähnung: Nr. 281 von Michael Schreckenbach und Manfred Zucker**

1.Tf4+! Ke3 2.T:b4+ Kd3 3.Lg7 Ke3 4.Td4 Kf3 5.Thd2 Ke3 6.Lh6+ Kf3 7.Tf4+ Ke3 8.Tg4+ Kf3 9.Th2 h:g4#

Sehenswerte „Rückholung“ sämtlicher weißer Akteure – immerhin 3 Stück im Zehnsteiner –, nachdem die notwendige Beseitigung des schwarzen Bb4 die Stellage ein wenig in Unordnung gebracht hat. Das Stück besticht durch die Klarheit des Gedankens und die Art und Weise, wie mit relativ kompliziertem Manöver, aber perfektem Zusammenspiel der Kräfte das Endziel verwirklicht wird.

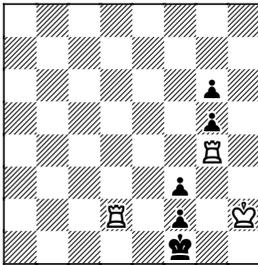
**4. ehrende Erwähnung: Nr. 344v von Michael Schreckenbach und Michael Barth**

1.a7! (2.a8D,T+ L:a8#)  
1.- Tb2/T:a2/Sc3 2.Db5/D:b4/Db3+

Die Urfassung, bei der die weiße Dame ihre Entfesselung bereits ausgiebig und ornamental (auf 3 benachbarten Feldern) nutzt, hätte bei der Flaute an Zweizügern im Turnier ein Lob verdient gehabt. Nach einer nicht nur kosmetischen Operation zweier Verfasser war ein Aufstieg so gut wie unausweichlich. Da die Vorzüge der Version bereits in der Lösungsbesprechung ausführlich gelobt und gewürdigt wurden, erübrigen sich hier weitere Herausstellungen.

**1. Lob  
Manfred Zucker**

h-50, Nr. 320

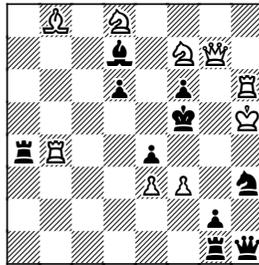


s#8

(3+5)

**2. Lob  
Sven Trommler**

h-51, Nr. 345

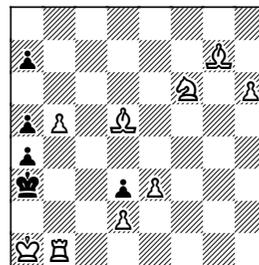


s#3

(9+10)

**3. Lob  
Gunter Jordan**

h-51, Nr. 347



s#5

(9+5)

**1. Lob: Nr. 320 von Manfred Zucker**

1.Td5! Ke2 2.Te4+ Kf1 3.Kh1 g4 4.Tg5 g3 5.T:g3 g5 6.Th3 g4 7.Th2 g3 8.Tg2 f:g2#

An den immer kürzer werdenden Schritten des Hauptunterhalters – am Ende tanzt er auf einem Mini-Quadrat – habe ich meine helle Freude gehabt.

## 2. Lob: Nr. 345 von Sven Trommler

1.Tg6! (2.Tg5+ f:g5 3.D:g5+ S:g5#)

1.- e:f3 2.e4+ Kf4 3.Dh6+ Sg5#

1.- d5 2.Sd6+ Ke5 3.f4+ S:f4#

Die durch schwarzen Bauernaufzug geöffneten weißen Linien, auf denen die eingeschalteten weißen Figuren auf die schwarze Mattlinie blicken, werden nach Art des 5. WCCT-Themas hier gleich doppelt wieder geschlossen, wobei sich die bewegten schwarzen BB als Fernblocks erweisen. Mich beeindruckte trotz oder gerade wegen des offensichtlichen Schlüssels die Leichtigkeit der Themenbearbeitung.

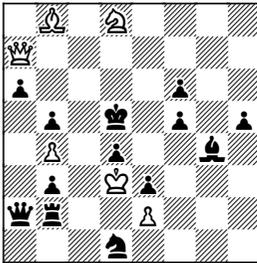
## 3. Lob: Nr. 347 von Gunter Jordan

1.La2 a6 2.Sd5 a:b5 3.Tf1 b4 4.Tf6 b3 5.Lb1 b2#

Putziges zyklisches Plätze-Rücken bei vorgegebener Route des schwarzen Mattbauern. Letzteres erscheint zu einfach, aber zur Umsetzung der Idee ist halt kein schwarzes Gegenspiel erforderlich, wenn man den Zyklus bereits in fünf Zügen mit Dualvermeidung (2.Tf1?) vollenden will.

## 4. Lob Frank Richter

h-52, Neujahrsgruß

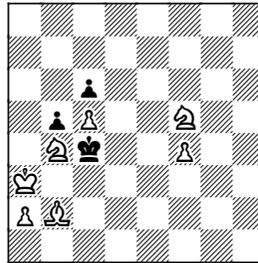


s#4

(6+13)

## 5. Lob Manfred Zucker

h-48, Nr. 279



s#6

(7+3)

## 4. Lob: Neujahrsgruß (Heft 52) von Frank Richter

1.Dc7? (2.Dc4+ b:c4#) Db1+!;

1.De7? (2.D:f5+ L:f5#) Sc3 2.Dc7!, aber 1.- Lf3!

1. Dh7! (droht 2. D:f5+ L:f5#) Lf3 2. De7 Sc3 3. Dc7 ~ 4. Dc4 b:c4#

Die doppelte Vorplanstaffelung der weißen Dame stellt eine nette Referenz an die „Schwalbe“ dar.

## 5. Lob: Nr. 279 von Manfred Zucker

1.Lc1! Kc3 (1.- K:c5? 2.Le3+ Kc4 3.Ld4 c5 4.Lb2 c:b2#) 2.Le3 Kc4 3.Ld2 K:c5 4.Le3+ Kc4 5.Ld4 c5 6.Lb2 c:b4#

Mit lockerer Logik aus Meisterhand dahingeworfenes Rückkehrmanöver (Rundlauf) des weißen Läufers.

Moers, im Mai 1998

# Idealvergleich

*Chess-Along (9) von Fritz Hoffmann, Weißenfels*

Mit der vorigen Folge hatten wir uns (nochmal betont) ins Bewußtsein zurückgerufen, daß und wie Kontrast eine nicht unwesentliche Komponente in problemschachlicher Harmonie ist. Auf diese Philosophie beziehe ich mich, wenn ich hier wiederholt Dawson's Grasshopper (G) würdige und lobpreise, allen Fantasieschachs Urfigur, in deren Gang- oder vielmehr Sprungweise ich ein ideales Schachkontrastprogramm erblick(t)e. Das Paradoxe im Gegensatz von Weitschrittigkeit und Punktwirkung des Grashüpfers hatte ich schon in Heft 48 mit Erinnerung an das 1. FIDE-Weltturnier 1972-75 ausgedeutet.

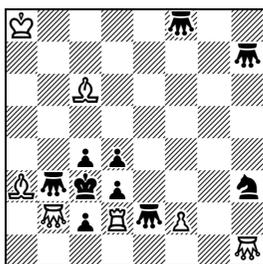
Aber der Gedanke, den Idealvergleich zwischen ortho-Linien und G-Sprungbögen zu thematisieren, kam mir erst gegen Ende der 70er Jahre. Das FIDE-Album 1980-82 bemerkt lakonisch: „T, G und L, G auf selbem Mattfeld“ zu dieser meiner Premiere. Aber diese Feldgleichheit ist Ausdruck der Liniengleichheit, und auf die kam es mir an: Die thematischen GG beherrschen varianten-differenziert die gleichen Linien zum Matt wie ihre Alibi-Kameraden aus der Linearformation der klassischen Langschrittler.

Übrigens halte ich für wichtig, was das Album in kritikwürdiger Limitierung verschluckt hat: Das vom Preisrichter Sells hochgepriesene Stück hat seinen Siegpriß im damaligen Dawson-Memorial von „CHESSICS“ davongetragen, mit verzögertem Urteil zwar (denn der Urdruck datierte 1977!), aber schachhistorisch sinnvoll „zeitgerecht“ im Album eingerückt und anerkannt. Wir sind ja Moratorien gewohnt.

Angesichts der mathematisierten Komplexität im Fantasieschach der heutigen Computer-Jugend, mit der der Schreiber aus Weißenfels nicht mithalten kann, soll wenigstens an die bescheidenen Verdienste erinnert worden sein, die er sich ankreiden darf.

## 1. Thomas Dawson

Eskilstuna Kuriren 1937



#2

(7+10)

Lösung 1:

1.La4!

7mal Matt vom Gh1  
auf a1,c1,e1,f3,h3,h8 und c6  
sowie 1.- c1bel 2.Lb4#

Lösung 2:

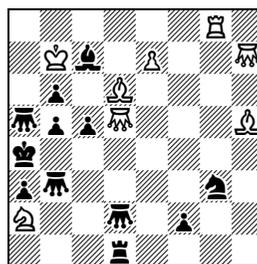
1.Gh4! (2.e8G#)

1.- Ge1/Te1 2.Ta8/Ga8#

1.- Gh3/Se4 2.Ld1/Gd1#

## 2. Fritz Hoffmann

Chessics 1977/81, 1.Preis



#2

(8+12)

## Inkorrektheiten im FIDE-Album 1989-91

*Mitgeteilt von Ilkka Blom, Finnland*

Ilkka Blom, der Programmierer von Alybadix, teilt in einer Mail als Ergebnis seines Tests von über 1000 Problemen aus dem FIDE-Album 1989-91 auf einem P150 mit 128 MB Arbeitsspeicher eine Reihe von Cooks sowie einige Druckfehler mit. Ich hoffe, daß ich die knappen

Angaben richtig wiedergebe, da mir leider ein FIDE-Album 1989-91 immer noch nicht vorliegt:

**C106 (Sacharov, #19)**

NL in 17 und 19 Zügen: 1.Dc8! / 1.De8! / 1.Df6+!

**F078 (Sphicas, s#17)**

NL in 15 und 16 Zügen: 1.e8D+! / 1.f8D+! / 1.g8D+ / 1. e8T+

**F084 (Mintz, s#44)**

Dual 31.Tf1+

**G023 (Wenda & Rehm, r#8)**

Keine Lösung (100%iger Test): ... 5.Sd2+ Kc2! 6.Se4+ Kxd3! 7.Td2/Th3#

**G057 (Gandew, s#14 Circe)**

NL in 8, 9, 10, 11, 12 Zügen: 1.a8D+! / 1.Dd3+! / 1.De5+! / 1.Df4+! / ...

**G059 (Gandew, s#38 Circe)**

NL in 23 Zügen: 1.Dd4+ Ke2 2.Lb5+! ...

**G117 (Rehm, #13)**

Diagramm verdruckt, richtig +sSa7, Bg7 nach f7, und falsche Lösung: ... 5.Vaof6+ Vaod8! 6.Vaoe7+ Pao:e8!

**G131 (Dupin & Kerhuel, h#2)**

Falsche Zwillingbildung, richtig: b) +sBb3 c) +sHeuschrecke e4 1.1.1.1.

**F76 (Petkov, s#14)**

Diese Aufgabe scheint ebenfalls nebenlösig, allerdings ist hier menschlicher Geist der Auffinder eines Cooks. In „Suomen Tehtävänäikat“ 4/1994 wird vom Finale der finnischen Problemlösemeisterschaft berichtet, bei dem Paavo Jouppila und der Sieger Juha Saukkola folgende Lösung fanden:

1.Tc1+ Kh2 2.Ta2! Ld8 3.T:a6 Kh3 4.Ta8 La5 5.T:a5 Kh2 6.Ke3 Kh3 7.Kd4 Kh2 8.Ld5 Kh3 9.Ta8 Kh2 10.Tc5 Kh3 11.Dh6+ Kg4 12.Tg8+ Kf5 13.Df6+ e:f6 14.Le3 f:e5#

Dies konnte Selbstbadix bisher noch nicht finden, dem Programmierer scheint die Rechenzeit dafür zu lang ...

## harmonie-Infomalturniere

*Urdrucke*

**Preisrichter 1998:** s#: Michael Schreckenbach (Dresden), h#: Udo Degener (Potsdam), Märchen: Markus Manhart (Mannheim).

Lösungen und Kommentare bitte bis 15. November 1998 an mich (Adresse auf der 2. Umschlagseite).

Der Autor der Nr. 427 reichte zu der Stellung noch einen Fast-Zwilling ein (♠g8 statt ♖e1, ♜a5), der aber leider dualistisch ist (4.Tc2 Kb3 5.De6+ Ka3 6.Tc3+ L:c3#). Bei der übrigen bleibenden Nr. 427 galt bei der Computerprüfung die Einschränkung, daß der schwarze König nicht mehr als drei Fluchtfelder bekommen darf (Popeyes Option MaxFluchtfelder 3). Trotzdem ging die Sitzung in eine dreistellige Stundenzahl – wann kommt der fabelhafte Intelligent-Modus auch für Selbstmatts? Nr. 428 ist ab dem zweiten Zug computergeprüft. Beim Autor der Nr. 440 muß ich mich für eine fehlerhafte NL-Meldung entschuldigen, bei der Co-Prüfung war schlicht der weiße Anzug vergessen worden.

Bei Nr. 446 habe ich die Ausgangsstellung zugunsten einer schöneren Prinzessinnen-Darstellung gespiegelt, der Autor wird hoffentlich nichts dagegen haben.

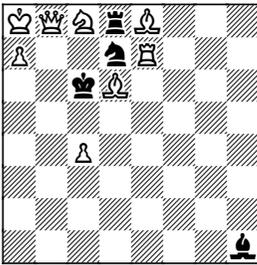
Bei **Volcanic Circe** (Nr. 441) gelten die normalen Circe-Wiedergeburtregeln mit folgender Zusatzbedingung: Ist das Wiedergeburtfeld eines geschlagenen Steins besetzt, wird der geschlagene Stein unter den vorhandenen gestellt und bleibt dort unwirksam, bis der obere Stein wegzieht. Erst dann entfaltet er seine normale Wirkung. Aufgaben mit dieser Märchenbedingung werden naturgemäß immer mindestens eine gut gefüllte Grundlinie aufweisen ...

Beim **Serienzug-Reziprokhilfsmatt** (Nr. 448) beginnt Schwarz und zieht hintereinander so, daß er im letzten Zug den weißen König mattsetzen bzw. nach einem Hilfszug Weiß mattsetzen kann.

Alle weiteren Märchenbedingungen und -steine sollten bekannt sein. Viel Spaß beim Lösen und Kommentieren, vor allem mit den diesmal zahlreich vertretenen und teilweise hochklassigen Beiträgen unserer argentinischen Problemschachfreunde!

### 426. A. Selivanov

RUS - Moskau

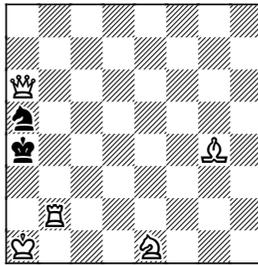


s#3

(8+4)  
C+

### 427. Oleg Paradsinski

UKR - Tschaplinka

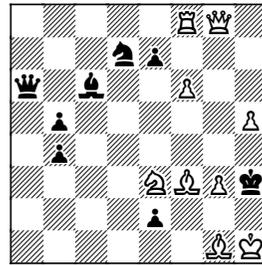


s#6

(5+2)

### 428. Martin Walter

A - Krems

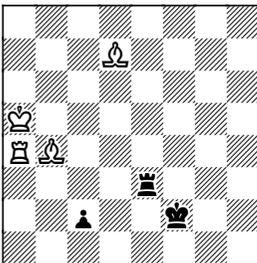


s#7

(9+8)

### 429. J. Kapros & J. Lois

RA - Buenos Aires



h#2

(4+3)

b) ♗c2 → d2

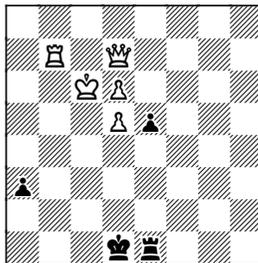
C+

c) ♗c2 → e2

d) ♗c2 → h2

### 430. Alan Godbout

CAN - Pointe Gatineau



h#2

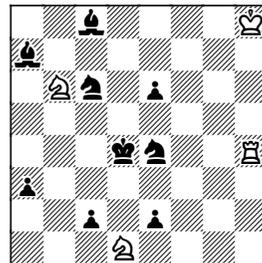
2.1;1.1

(5+4)

C+

### 431. E. Fomitchev

(nach M. Caillaud)



h#2

2.1;1.1

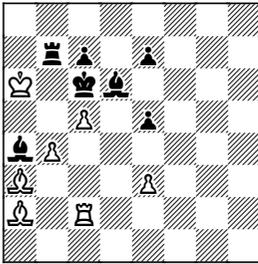
(4+9)

b) ♗d1 → d7

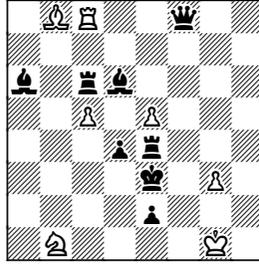
C+

**432. Toma Garai**

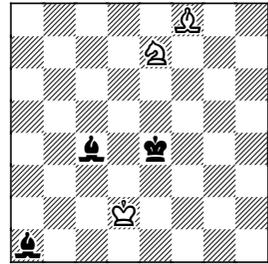
USA - Van Nuys

h#2    2.1;1.1    (7+7)  
C+**433. Tadeusz Lehmann**

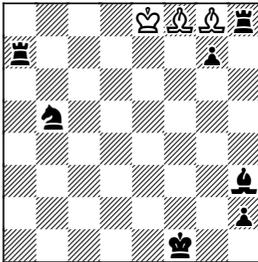
PL - Poznan

h#2    (7+8)  
b) ♖b1 → e1    C+**434. Carlos Lago**

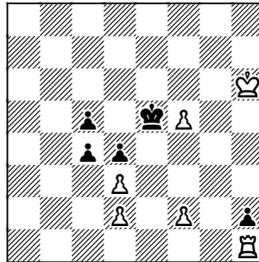
RA - Buenos Aires

h#3    3.1;1.1...    (3+3)  
C+**435. J. Kapros & J. Lois**

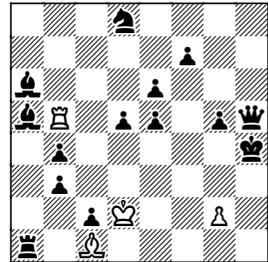
RA - Buenos Aires

h#3    2.1;1.1...    (3+7)  
C+**436. Toma Garai**

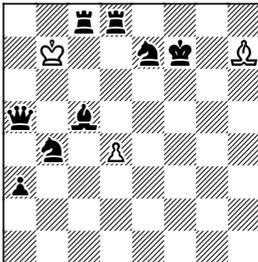
USA - Van Nuys

h#3    (6+5)  
b) ♜f5 → e2    C+**437. Randolph Arnold**

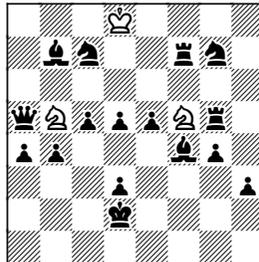
Duisburg

h#3    (4+14)  
b) ♜c2 → d3    C+  
c) ♚d2 → d3  
b) ♜a5 → b6**438. G. Bakcsi & L. Zoltán**

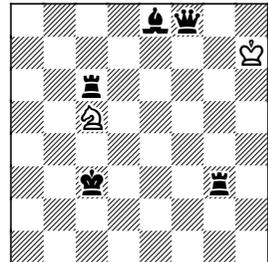
Ungarn

h#4    (3+8)  
C+**439. Wilfried Neef**

Ulm

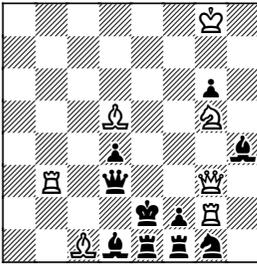
h#4    2.1;1.1...    (3+16)  
C+**440. Marcel Tribowski**

Berlin

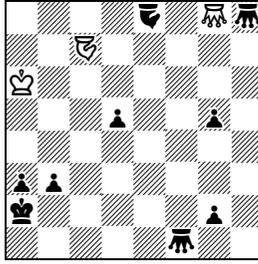
h#7\*    0.1;1.1...    (2+5)  
C+

**441. Manfred Seidel**

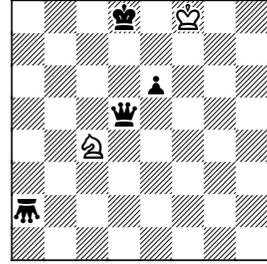
Moers

#2 Volcanic Circe (7+10)  
C+**442. Frank Fiedler**

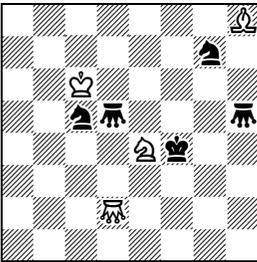
Mügeln

h#2 (3+9)  
b) ♖a2 → g1 C+**443. H. Bernleitner**

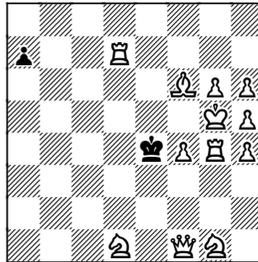
A - Wien

h#4 (2+4)  
b) ♜f8 → g7 C+**444. Hector G. Zucal**

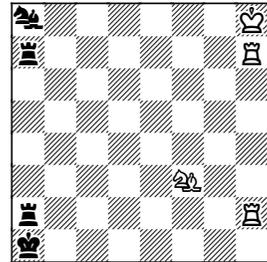
RA - Buenos Aires

h=4 (4+5)  
b) ♜h5 → d1 C+**445. J. Kapros & J. Lois**

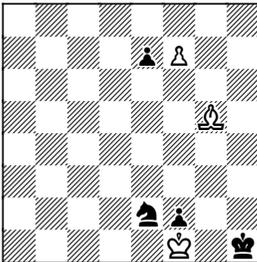
RA - Buenos Aires

s#5 (12+2)  
Andernachschach C+**446. Frank Fiedler**

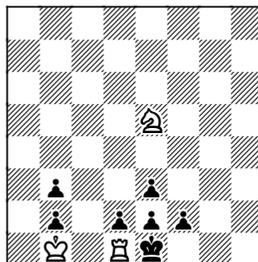
Mügeln

h#7 Madrasi (4+4)  
Prinzessinen (L+S)f3,a8 C+**447. G. Bakcsi & L. Zoltán**

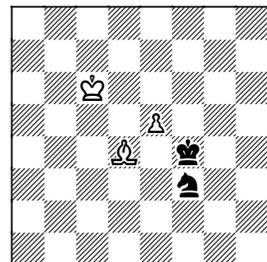
Ungarn

serr#5 (3+4)  
b) ♜g5 C+**448. Günter Glaß**

Hückelhoven

ser-Reziprok-h#5 (3+7)  
C+**449. M. Schreckenbach**

Dresden

serh#7 (3+2)  
Echecs Sentinelles C+

# Gelungener Elchtest

Lösungsbesprechungen zu h-53

Das Vorwort gebührt diesmal Wolfgang Will, der allen, die keine Hilfsmattkommentare mehr schreiben wollen, folgende Argumente liefert:

“Bitte entschuldigen Sie meine Hilfsmatt-Kommentarmuffligkeit (gilt nur für Zwei- und Dreizüger), aber 1. Habe ich schon so viele 2- und 3- Züger gelöst; 2. Finde ich das Schwarzweiße-Zusammenspiel einfach (meistens) nicht sehr spannend; 3. Sind H#2 und H#3 auch keine Herausforderung in puncto Schwierigkeit. Zwar muß man manchmal wegen Schachblindheit etwas überlegen, aber im Grunde stellen die Zwei- und Dreizüger keine Anforderungen. Soweit ich mich erinnere, habe ich überhaupt nur eine Variante in einem Dreispänner nicht gelöst (das war im Frühjahr 1990). Kein Vergleich mit den vielen Selbstmatts und Märchenaufgaben, an denen ich gescheitert bin. Siehe diesmal 398.”

Was sagt man dazu? Irgendwo verständlich, da auch ich zu vielen Hilfsmattaufgaben die gleiche Meinung habe. Aber vielleicht gibt es doch hin und wieder wenigstens ein Highlight unter den Hilfsmatts, das die Kommentarmuffel aus der Reserve lockt. Und zum Glück für den Redakteur gibt es auch fleißigere Kommentatoren in der Löseschaft.

## Nr. 381 (S. Rothwell)

a) 1.Sg2 T:g2 2.f:g2 L:g2#

b) 1.Td5 L:f5 2.S:f5 Tg4# (2 P)

“Nicht ganz einheitlich, aber Idealmatt.” (KF) “Glasklare Idealmattdarstellung.” (FF) analysieren zwei Kommentatoren den ersten Inhalt der Aufgabe. Konkreter benennt MS (= Manfred Seidel, da der andere MS keine Kommentare mitlieferte) das Thema: “Zilahi, mal mit, mal ohne Blocks.” MP faßt beides zusammen: “Leichtfüßiger, wunderschöner Zilahi mit zwei Idealmatts. Eine Augenweide für Ästheten.” Daß das wohl noch nicht alles ist, ahnte HZ: “Feine Opfer, wobei sich in a) alles auf einem einzigen Feld abspielt.” Fragen wir den Autor, der seine Aufgabe wie folgt beschreibt: “1. Zilahi-Thema. 2. Idealmatts. 3. Reziproke Schlagwechsel: in a) sS wird von Opferfigur geschlagen, in b) sS schlägt Opferfigur; in a) sB schlägt Opferfigur, in b) sB wird von Opferfigur geschlagen.” Danke für diese ausführliche Definition, die leider selten von einem Autor so mitgeliefert wird. JL hat noch was zu kritisieren: “Motivation not very analogical...”

## Nr. 382 (G. Bakcsi)

a) 1.L:b8 Sd3 2.L:e5+ T:e5#

b) 1.T:e8 Kf6 2.T:e5 L:e5# (2 P)

Gleiche thematische Aspekte wie in 381, aber völlig andere Art der Präsentation: “Ebenfalls Zilahi mit Doppeleroberung von e5.” (MS) Für TLI “wahrlich nicht großmeisterlich.” HZ fand es dagegen “ausgezeichnet, nicht zu leicht lösender Zilahi.” “Harmonische Freikämpfung von e5 als Mattfeld.” (FF) Endlich mal ein Kommentar ohne diesen Themenbegriff, den ich grundsätzlich immer als Zilahi tippen will. Also noch mal zum Üben: “Auch hier Zilahi, aber die Schlagfälle der weißen Figuren geschehen eher en passant.” Das geht doch eigentlich nur mit Bauern ...

## Nr. 383 (H. Zajic & M. Seidel)

a) 1.De6 f:e6 2.K:e6 Df5#

b) 1.Dc4 b:c4 2.K:c4 Dd3# (2 P)

Die Autoren beschreiben einheitlich den Inhalt: “Halber Eigenbau.” Etwas präziser schon KF: “Sehr schön, wie die D-Opfer dem sK das Mattfeld freimachen.” “Schwarz macht durch Selbstopfer Platz für ihren König.” (TL) “A nice unity.” (LV) FF stöhnt: “Für

einen Hilfsmatt-Zweizüger unglaublich schwierig! Das wäre für eine Lösermeisterschaft bestens geeignet, um die Löser zum Verzweifeln zu bringen." Auch weltmeisterliche Löser bestätigen dies: "Erst im 3. Anlauf wurde ich hier fündig." (MP) Tip an MS, der ja des öfteren bei derartigen Veranstaltungen die Problemauswahl trifft: Vorher Hilfsmatts mit HZ bauen.

### **Nr. 384 (H. Bernleitner)**

1.Td3 Lc4 2.Sb3 Lb5#; 1.Ld4 Sb5 2.Le3 Sc3#  
1.Se2 Lb1 2.Sc3 Lc2#; 1.g1S Sc8 2.Lb5 Sb6# (2 P)

Dieses bunte Sammelsurium von Mustermatts kam nicht so gut an: "Schwarze Verstellungen und 4 hübsche Modellmatts, aber irgendwie zusammenhanglos." (MP) "Böhmische Schule aus Österreich, aber sehr leicht." (FF) "Wo Schwarz verstellt, setzt Weißß zweimal matt – ansonsten zusammenhanglos." (MS) Freundliche Worte vom Landsmann HZ: "Reichhaltig und Löserfreundlich." Falls es eine Grundidee geben sollte (Mustermatts nach Verstellungen), so stört auf jeden Fall die nicht in dieses Schema passende vierte Lösung mit der Entfesselung der schwarzen Blockfigur.

### **Nr. 385 (C. Jonsson)**

1.D:c6 S:a6 2.Kd5 S:c7# (1.Da5? S:a6 2.Kd5 S:c7??)  
1.D:b4 S:a7 2.Kd4 Sb5# (1.Db8? S:a7 2.Kd4 Sb5??) (2 P)

"Feine Selbstfesselungen der schwarzen Dame." (HZ) "Vorab-Selbstfesselungen nebst Hineinziehung des sK, sehr einheitlich." (MS) TL fand nicht ganz so berauschend: "Erste weiße Züge mit Schlag – das gefällt mir nicht." Auch TLI fand ein Haar in der Suppe: "Strategisch interessant, aber für meinen Geschmack wird zuviel schwarzes Holz unthematisch beseitigt." Für MP dagegen "ein Zilahi der besseren Sorte. Die sD kann sich nur durch Selbstfesselung der Deckungsfähigkeit berauben." Fazit kurz und bündig: "Batterieabbau zu Fesselungsmatts." (FF)

### **Nr. 386 (C. Jonsson)**

1.Td6+ Ke7 2.Td2+ Lc5#  
1.Df4 Kd8 2.Dd2+ Ld4#  
1.Tcc6 T:e2+ 2.T:e2 Le3#  
1.Lb4 Tf4 2.Ld2 Lf2# (2 P)

Ein reichhaltiges Programm: "Wunderbare 4-fach differenzierte Läufer-Abzugsmatts bilden den Rahmen für zwei harmonische Kreuzschachlösungen, dazu 3 verschiedene Blocks auf d2." (MP) "Great play of bishop on 4 connected squares on one line - very well done with model mates!" (JL) "Vierfach differenzierter Abzug des wL mit einigen 'Aha'-Effekten." (MS) Für TLI könnte "das schwarze Spiel ruhig etwas einheitlicher sein." GJ dagegen: "Für mich der beste Hilfsmattzweier. Das lebhafte Spiel und die Läufertreppe beeindruckend." "Vier verschiedene Läuferabzüge mit Mustermatt! Die Lösung 1.Tcc6 bereitete doch einiges Kopfzerbrechen, da der Fessel-Block-Wechsel auf e2 recht überraschend kommt." (FF) Wer hier nur 1.Tc6 schrieb, erhielt einen Punkt abgezogen. Erstaunlicherweise wurden zur Läufertreppe keine Vorgänger oder Ideenvorläufer gemeldet.

### **Nr. 387 (M. Parrinello)**

a) 1.L:d5 S:f3 2.L:f3 D:d7#  
b) 1.T:d5 S:f5 2.T:f5 T:d7# (2 P)

"Nicht schlecht, aber zu schnell zu durchschauen – vielleicht wegen der extrem schwachen Zwillingbildung." (TLI) "Durch feine weiße Opfer herbeigeführte schwarze Selbstfesselungen." (HZ) KF "fiel es schwer, die Mattgasse freizuhauen." "Double-pin model mates with active sacrifices of white knight and some more analogy. Well done too." (JL) "Linienräumung plus Selbstfesselung, harmonisch von sT/sL vorgeführt." (MS) "Strate-

gisch reichhaltig, aber auch mit reichhaltig verbauter Stellung. Insbesondere die sD macht keinen guten Eindruck.“ (FF) Auch MP hinterfragt den materiellen Aufwand zur Bewältigung dieser auf jeden Fall interessanten Idee: “Hier scheint mir der Aufwand den zweifachen Selbstfesselungsbau nicht zu rechtfertigen.“ Der Autor schöpft gern aus dem vollen, vor allem bei seinen Fesselungshilfsmatts. Wer zeigt ihm eine ökonomischere Version?

### **Nr. 388 (C. Jonsson)**

1.Kb3 Lb4 2.Ka4 Kc4 3.c1L b3#  
1.K:b2 Kb4 2.Ka1 Ka3 3.c1S Lc3# (3 P)

Des Autors dritter Streich in diesem Heft: “Ein hübscher kleiner Fund, wobei besonders die Unterverwandlungen gefallen.“ (FF) “Hübsches Kleinod.“ (MS) “New and elegant.“ (LV) “Schwarze Zugnot, die jeweils nur eine schwarze Unterverwandlung zuläßt, in erstaunlicher Ökonomie.“ (HZ) “Nette Umwandlungstempi.“ (TLi) “Tempo promotions.“ (JL) Begeistertes Fazit von MP: “2 eindeutige sUmwandlungstempozüge im sechssteinigen Hifsmattdreier. Ein ganz außergewöhnlicher Fund!“

### **Nr. 389 (E. Fomitchev)**

a) 1.Df6 Th3 2.Kd4 Tc3 3.d5 L:f6#  
b) 1.Kc4 Lc3 2.Dc6 Tc7 3.Sd5 T:c6# (3 P)

Wurde unterschiedlich aufgenommen: “Inhaltlich reichlich altbacken.“ meint TLi. “Hübscher Funktionswechsel.“ (KF) “Schön und rätselhaft zugleich.“ (FF) MP etwas unentschlossen: “Mattbilderbau mit wenig Gemeinsamkeiten zwischen a) und b), na ja: D verstellt jeweils, 2x Block auf d5, Funktionswechsel bei Weiß; aber die schwarze b-Linie sieht in a) übel aus.“ MS wesentlich entschlossener: “Bei Linienvorspernung und schwarzem Blockwechsel fehlt nur der Räumungseffekt der sD in b!)“ JL hats gefallen: “I like this dual avoidance.“

### **Nr. 390 (E. Masanek & K. Funk)**

1.L:f6 K:f4 2.Ld4 Kg5 3.La7 Tf8#  
1.L:c3 K:e3 2.Le5 Kd2 3.Lb8 Ta3# (3 P)

“Öffnung doppelt verblockter Linien durch Schwarz und Weiß mit Diagonalecho.“ so die vornehme Umschreibung der Autoren für die “symmetrisch angelegten Linienfreilegungen“ (HZ). “Für meinen Geschmack zu symmetrisch, so daß die perfekte Analogie nicht überrascht.“ (MP) Aber es überwogen die positiven Aspekte: “Verblüffende Linienfreilegung.“ (FF) “Feines Echospiel, bei dem sich der weiße König mühsam sein Plätzchen suchen muß.“ (MS) “Mit der geballten Kraft des Doppelschach gut herausgearbeitetes Echo. Gefällt mir.“ (-eb-) “How to get rid of this damn king? Pity, that it is so symmetric...“ (JL) TLi hat seine ganz eigene Sicht der Dinge: “Angesichts der Aktivität des Teams EM+KF in letzter Zeit freue ich mich schon auf meine eigene Pensionierung.“

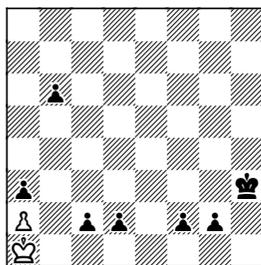
### **Nr. 391 (K. Funk)**

1.f1S Kd1 2.Se3+ d:e3 3.a1L e4 4.Lf6 e5 5.g1L e:f6 6.Lb6 f7 7.Lc7 f8D# (4 P)

“Dreifache Unterverwandlung im Nur-BB-Excelsior.“ (Autor, der sich über den nicht vermeidbaren Bh2 ärgert). GJ “vermutete eine AUW, aber SSL/D ist auch gut.“ WW (aha, Zügezahl >3) war etwas enttäuscht: “Als AUW hätte es natürlich ganz nett ausgesehen, so bleibt es wohl eine Fingerübung.“ Auch MP stellt die brisante Vorgängerfrage: “Wahrscheinlich ein neuer Rekord für SSL/D-Umwandlung?“ Experte -eb- antwortet: “Zwar ist dieser UW-Typ Dssl neu insofern, als es explizit diese noch nicht gibt. Aber das Vergleichsstück von P. Quindt hat bei gleichem Material gar noch eine UW mehr. Und vom Lösungsablauf sind diese Aufgaben oftmals sehr ähnlich.“

**zu 391:  
P. Quindt**

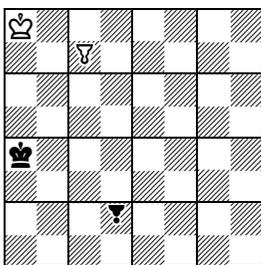
FS 1953, Nr. 1203



h#8 (2+7)  
1.c1S Kb1 2.Sb3 a:b3 3.f1L b4  
4.La6 b5 5.d1L b:a6 6.g1T a7  
7.Tg3 a8D 8.Lg4 Dh1#

**zu 396:  
Norbert Geissler**

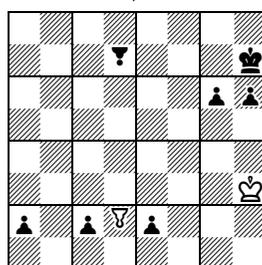
Problemkiste XII/1990



h#2 Gitterschach (2+2)  
a) 1.e1L b8D 2.La5 De8#  
b) ♔d8: 1.e1T b8S 2.Te8 Sc6#

**zu 397:  
D. Werner & N. Geissler**

Problemkiste V/1991



h#5 Gitterschach (2+7)  
1.-5. f1S f8S#

**Nr. 392 (M. Barth)**

1.Td7(A)? (2.f7(B)) Ee5/Ed8 2.Lib5(C)/Te7#; aber 1.- Eh8!

1.Lib5(C)! (2.Td7(A)) Ee7/Ed8 2.f7(B)/Lie5# (2 P.)

“Zyklus der Erst-, Droh- und Mattzüge ABC-CAB und zusätzlicher Mattwechsel” (Autor)  
“Djurasevic-Thema in der einfachen Form (unterschiedliche schwarze Themaparade in den beiden Phasen). Als Miniatur recht nett.” (TLi) “Klein und fein.” (GJ) “Als Miniatur geglückt, vor allem der überraschenden Lionzüge wegen.” (WW) “Change after 1...Ed8, pseudo-Djurasevic after other defences. Very economical setting - I said it already long time ago that moose (elch in German) is ‘genial’ piece.” (JL) Nun, genial ist eher der Autor, der etwas Besonderes aus dem Elch herausholt. FF erwähnte ebenfalls den zusätzlichen Mattwechsel nach 1.- Ed8 und befand: “Ein gelungener Elchtest.”

**Nr. 393 (M. Parrinello)**

1.Ta8? (2.Lc6#) Tc6 2.La6#; 1.- c2!

1.Sb4! (2.La6) Tc6 2.L:c6(Lf1)# (2 P.)

“Verführung und Lösung bilden das LeGrand-Thema.” (FF) “Ein überzeugender LeGrand, der die spezifischen Anticirce-Elemente gut ausnutzt.” (MP) WW hat trotz richtiger Lösung das Thema nicht durchschaut: “Ein Duell um die Läuferfelder a6 und c6. Von einem Anticirceproblem hätte ich noch etwas mehr erwartet.” GJ lobt die “versteckte Parade” der Verführung. MS Zweifel “Ich bin nicht sicher, ob die Bezeichnung Le Grand hier zulässig ist. Immerhin sind 2.Lc6 bzw. 2.L:c6(Lf1) zwei verschiedene Züge!” würde ich mit dem Argument zerstreuen wollen, daß auch im orthodoxen Schach bei einer algebraischen Themenfeststellung nicht darauf geachtet wird, ob ein Zug schlägt bzw. nicht schlägt. Im Märchen-LeGrand bringt dieser zusätzliche Effekt wie hier ja oft erst die Möglichkeit der Themendarstellung unter Ausnutzung bedingungspezifischer Effekte.

**Nr. 394 (L. Vitale)**

1.Lf4 Ld2 2.D:d2(wD) Tc1#

1.Da8 La5 2.D:a5(wD) Da2# (2 P.)

“Hier liegt der Reiz in der Disharmonie der Lösungen.” (WW) Sonst überwiegend kritische Anmerkungen: “Etwas schmal. Und sBg5 ist auch nicht gerade ein Prachtwerk!” (-eb-) “Wenig überraschend. Der schwächere wStein wird zur Dame gemacht und setzt matt.” (MP) “Nicht sehr berauschend, aber vielleicht bin ich schon zu verwöhnt von den Aufga-

ben des 5. WCCT?“ (FF) Nun, man soll die Ansprüche nicht zu niedrig schrauben.

**Nr. 395 (S. Trommler)**

- a) 1.T:b6(wT) Th6 2.D:h6(wD) Df4#
- b) 1.L:b6(wL) Lg1 2.D:g1(wD) Dg3#
- c) 1.S:b6(wS) Sc8 2.D:c8(wD) Dh3# (2 P)

Ungeteiltes Lob von allen Seiten: “Für meinen Geschmack das beste Stück des Heftes!” (MS) “Schwarzer Schlag mit weißer Rückkehr auf das Ausgangsfeld. Vermutlich das heftbeste Problem, insbesondere wenn man bedenkt, mit wie wenig Material Trommler auskommt.” (WW) “Ein Spitzenstück. Mein persönlicher Heftsieger!” (GJ) “Sehr homogen und typisch Andernach. Gefällt mir sehr gut.” (-eb-) “Großartig. Dreimal Rückkehr und Schlag auf demselben Feld.” (KF) “Jeweils schrittweise Promotion zur wD, Switchback und Mustermatt.” (FF) “Harmonie, Ökonomie und Idee: alles vortrefflich.” (HZ) “Ein instruktives Beispiel Andernach-Umnov in eleganter Stellung.” (TL) “In my opinion a prizeworthy.” (LV)

Einzig der bekannt kritische TLi hat eine etwas andere Haltung zu den beiden Andernach-Aufgaben: “Beide Andernach-h# sind nicht sonderlich interessant. Das Erzeugen starker weißer Figuren ist im Andernachsach zwar möglich, aber eben nicht sonderlich aufregend – das ist selbstverständlich. Die Aufgabe weißer Figuren ist viel ansprechender, weil paradoxer.” Beispiele hierzu sind gern gesehen, trotzdem ist die 395 sicher nicht mit der 394 zu vergleichen.

**Nr. 396 (M. Schreckenbach)**

- 1.d1T e7 2.Td6 d8S 3.Tf6 Se6#
- 1.g1L e7 2.Lc5 d8D 3.Lf8 De7# (3 P)

Das Thema wurde natürlich allseits erkannt, aber unterschiedlich aufgenommen: “AUW und zweimal Mustermatt, aber kaum gitterschachspezifische Effekte.” (TLi) “Verkrampfte AUW, Be5 stört sehr, auch Lg8 wirkt nicht glücklich.” (KF) “AUW vom Typ DS1 im Gitterschach-Mehrspanner. Zum Vergleich, zwar ‘nur’ als Zwilling, dafür aber auch nur vier Steine, die Aufgabe von Norbert Geissler.” (-eb-) “Originelle AUW!” (MS) “In der Serie der vielen AUW eine ganz erfrischende Neuheit (für mich) mit schönen Mattbildern. Natürlich ist der Berlinabauer besser für das Gitterschach geeignet als der normale.” (WW) Gibt es eigentlich schon eine Gitterschachabart mit diagonalem Gitter, egal, wie das auch immer aussehen mag?

**Nr. 397 (M. Schreckenbach)**

- 1.c5 b4 2.c:c4 c5 3.b3 b6 4.c2 c7 5.b1S b8S# (4 P)

Auch hier wurde das Thema natürlich allseits erkannt: “Das kann doch nur das 100 \$-Thema sein.” (KF) “Realisierung des Hundert-Dollar-Problems mit Berlinabauern und Gitterschach!” (FF) “Die Nachspeise zur Hauptmahlzeit 396.” (WW) “100 \$-Thema mit fünf (!) schwarzen Tempozügen.” (TLi) MS wirft eine brisante Frage auf: “Gibts dafür 100 Euro?” Bestimmt nicht, der Autor “... will dafür natürlich keine Hundert Dollar ...” Zumal es Vorgänger gibt, siehe “Bartel, Gruber, Steudel: Doppelexcelsior im Fünzfüger, Problemkiste (105) VI/1996, und als Beispiel daraus die Aufgabe von DW & NG.” (-eb-)

**Nr. 398 (Lörinc)**

- 1.Kc3 Da4 2.Tb5 Dd4 3.Td5 Dg1 4.Td2 Dg6 5.Se3+ Ke4 6.Sd5 Dc6#
- 1.Sg3+ Da4 2.Tb4 Dc2 3.Tb3 Dh2 4.Ke4+ Kg4 5.Te3 Dd2 6.Sf5 Dd5#
- 1.Sd2 Da4 2.Tb4 Dd1 3.Ke4 Da4 4.Ke5 Dd1 5.Tg4+ Ke6 6.Sf3 Dd4# (4 P)

“Wahrscheinlich ein Retortenkind.” (MS) “Interessante KöKo-Mattbilder.” (GJ) “Das steinärmste und zugleich mit Abstand schwerste Stück der Serie. Ein Glücksfund, diese drei grundverschiedenen Lösungen.” (FF) Andernach wars zu schwer: “Nach zwei Stunden

vergeblichen Puzzeln war ich's leid. Ich glaube, mit KöKo werde ich nicht mehr richtig warm." (MP) WW weiß auch, warum: "Für die schwierigste Märchenfigur halte ich die Rose, zu den schwierigsten Märchenbedingungen zählen Längstzüger (weil er Weiß soviel Freiraum läßt) und KöKo (weil alle Züge, auch wenn es wenige sind) scheinbar gleichberechtigt sind, d.h. man kann keinen von vornherein ausschließen. Hier hätte ich wohl noch zwei Wochen versuchen können, ohne die Lösungen zu finden."

Ungeachtet dieses schwierigen Abschlusses "ein löserfreundliches Heft!" (GJ). LV will allerdings "more problems for solvers, please". Zu einer Urdruckparade, die länger als drei Seiten ist, werde ich mich kaum entschließen können. FF hats gefallen: "Alles in allem machte das Lösen wieder viel Spaß. Die Hilfsmatts löste ich als Vorbereitung auf die Deutsche Lösemeisterschaft, doch geholfen hat das nichts: nur 5 Punkte von 15 möglichen in der Hilfsmatt-Runde." Tja, mal WW fragen. Eine Rangliste seiner Favoriten gab JL an: "Well, I must again say, that solving these problem brought me great passion. My favourites: 386 (Jonsen), 392 (Barth), 393 Parrinello."

Turnier 1998			Dauerkonto		
max. Punktzahl	h-53		Alt	Neu	Aufstiege
	46	Rang			
Bartel, Erich	22		84	106	1
Fiedler, Frank	<b>46</b>	<b>1</b>	39	85	1
Funk, Klaus	36		176	12	<b>4</b>
Hadan, Hans	<b>46</b>	<b>1</b>	169	15	<b>3</b>
Jordan, Gunter	<b>46</b>	<b>1</b>	136	182	5
Lehmann, Tadeusz	42	7	197	39	<b>1</b>
Linß, Torsten	40		45	85	
Lörinc, Juraj	<b>46</b>	<b>1</b>	102	148	
Pfannkuche, Michael	42	7	179	21	<b>6</b>
Schreckenbach, Michael	<b>46</b>	<b>1</b>	27	73	1
Seidel, Manfred	<b>46</b>	<b>1</b>	151	197	
Vitale, Luigi	19		40	59	2
Will, Wolfgang	41	8	10	51	3
Zajic, Helmut	31		178	9	<b>3</b>

Dank wieder allen Einsendern und den fleißigen Kommentatoren, besonders an -eb- für die Zusage von Vergleichsstücken zu einigen Märchenaufgaben. Sechs Löser lösten alles richtig, neue Aufstiege im Dauerkonto gab es für Michael Pfannkuche, Klaus Funk, Hans Hadan, Helmut Zajic und Tadeusz Lehmann.

**Briefkasten: Nagnibida** (s#12, Ka6-Kg1): NL 7.Ld8+ Kg1 8.L:a5+ T:a5#; **Tschistjakow** (s#8 max., Kg6-Ka2): illegale Stellung; (s#4, Kb5-Ke6): DL 1.- Lh7 2.Tb7+ Kd6 3.Se4+ L:e4 4.Dc6+ L:c6#; (s#10, Kd3-Kc5): DL 7.Lf4 e5 8.Dd4+, 7.- Kc5 8.Db3 e5 9.Dc3+.

Korrekturen und Berichtigungen finden Sie am schnellsten online im Internet auf der harmonie-Homepage!

<http://ogham.ucc.ie/~linss/problem/harmonie.html>

# Andernach 21.-24.5.1998

## 24. Treffen der Märchenschachfreunde

*Bericht von Torsten Linß*

Alle Jahre wieder wird Andernach zu Himmelfahrt zum internationalen Problemschachmekka. Beim diesjährigen 24. Treffen fanden sich ca. 60 Teilnehmer aus 10 Ländern zusammen: Wichard von Alvensleben, Uri Avner (IL), Hemmo Axt, Erich & Elmar Bartel mit Frau(/)Mutter, Ruud Beugelsdijk (NL), Denis Blondel (F), Dirk Borst (NL), Thomas Brand, Michel Caillaud (F), Brian Edwards mit Frau Nan (SCO), Bernd Ellinghoven, Stephen Emmerson (GB), Herbert Fennel, Frank Fiedler, Camillo Gamnitzer (A), Norbert Geissler, Hubert Gockel, Piet le Grand (NL), Cornelis Groeneveld (NL), Hans Gruber, Peter van den Heuvel (NL), Stefan Höning, Gunter Jordan, Werner Keym, Jörg Kuhlmann, Wilfried E Kuhn, Bo Lindgren (S), László Lindner (H), Torsten Linß, Zdravko Maslar (Europa), Thomas Maeder (CH), Markus Manhart, René Jean Millour (F), Godehard Murkisch, Markus Ott (CH), Franz Pacht, Tomislav Petrovic (SRB), Johannes Quack, Hans Peter Rehm, Hans-Peter Reich, Andreas Rein, Ulrich Ring, John Rice (GB), Laurent Riguet (F), Manfred Rittirsch mit Familie, Stephen Rothwell, Michael Schlosser, Hans-Heinrich Schmitz, Bernd Schwarzkopf, Manfred Seidel, Oliver Sick, Brian Stephenson & Linda Turton (GB), Colin Sydenham (GB), Jürgen Tschöpe, Klaus Wenda (A), Hermann Weißauer, Kjell Widlert (S), Wolfgang Will, Gerd Wilts und ein französisches FILMTEAM: Sophie Bouriaud, David Vincent, Cédric Pinard, Fabien Dessard.

Die folgenden Vorträge wurden gehalten:

Stephen Emmerson: Vogtländer Schach („Hans Gruber being appointed interpreter on the grounds that he could best reproduce Steve's much-loved mumble.“ – Colin Sydenham in „The Problemist“).

Jörg Kuhlmann über das niederländische Problemschachtreffen in Nunspeet.

Zdravko Maslar mal wieder mit konstruktiven Verbesserungen alter Aufgaben.

Bernd Ellinghoven präsentierte ein paar langzügige Hilfsmatts mit Zilahi-Thema und

Markus Ott sprach über Gott und über göttlich inspirierte Selbstmatts.

Besonderes Ereignis war die Vorführung des Films „Au cœur du problème“ über das 1997er PCCC-Treffen in kroatischen Pula.

Das übliche andernächtliche Lösungsturnier (6 Aufgaben ohne Angabe der Lösungsanzahl, diesmal angereichert durch sieben Vogtländer Wenigsteiner von Stephen Emmerson) wurde von Hemmo Axt vor Thomas Maeder, Peter van den Heuvel und weiteren gewonnen. Beim Kompositionsturnier waren Aufgaben beliebiger Forderung mit Zwillingbildung durch Wechsel der Märchenbedingungen gefordert. Erlaubt waren folgende drei Bedingungen

i) Andernachschach: nach einem Schlagfall ändert jeder Stein außer König seine Farbe,

ii) Antiandernachschach: nach schlagfreiem Zug ändert jeder Stein außer König seine Farbe,

iii) Vogtländer Schach: eine Partei ist im Schach, wenn die andere Seite im orthodoxen Sinn im Schach steht. Preisrichter waren be und HG.

**1. Preis von Uri Avner & Kjell Widlert:** Lacný mit einem zusätzlichen Mattwechsel.

a) 1.Dd7! c4/e2/g4 2.Nc5(A)/Te3(B)/Ng5(C)#, 1.- c:b5/e6 2.Dd5/Sd6#

b) 1.D:e7! c4=w/e2=w/g4=w 2.T:e3(B)/Ng5(C)/Nc5(A)#, 1.- c:b5 2.D:b7#

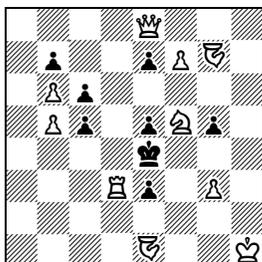
**2. Preis von Hans Peter Rehm, Markus Ott & Th. Maeder:** Le Grand im #3.

a) 1.Le4 (2.Sd3(A) Kc6 3.Se5#) Ld3(x) 2.Sc2(B) Kc6 3.Sd4#

b) 1.Kd7! (2.S:c2(B) K:d5 3.S:e3#) L:d3(x) 2.S:d3(A) K:d5 3.T:d6#

### Avner & Widlert

Andernach 1998, 1. Preis

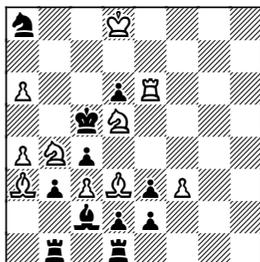


#2 (10+8)

- a) Andernach
- b) Antiandernach

### Rehm, Ott, Maeder

Andernach 1998, 2. Preis

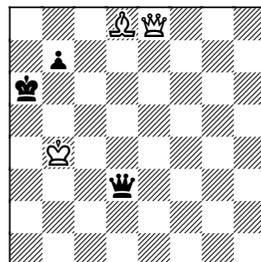


#3 (10+11)

- a) Andernach
- b) Antiandernach

### M. Caillaud

Andernach 1998, 3. Preis



hs#3 (3+3)

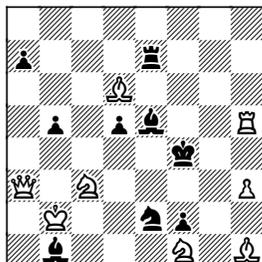
- a) Andernach
- b) Antiandernach + Vogtländer

### 3. Preis von Michel Caillaud:

- a) 1. Le7! (1. Lf6? · 3. Dc5!) Ka7 2. Ka5 Dc4 (2. - Db3? · 3. Db6!) 3. Lc5+ b6#
- b) 1. Kc5 D:d8 2. Da4=sD Dc8=wD 3. Kc6+ b5=wB#

### Avner & Widlert

Andernach 1998, 1. ehr. Erw.

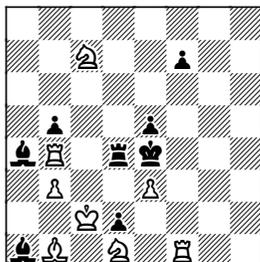


#2 (8+9)

- a) Andernach
- b) Antiandernach

### Gockel, Kuhlmann, Linß

Andernach 1998, 2. ehr. Erw.

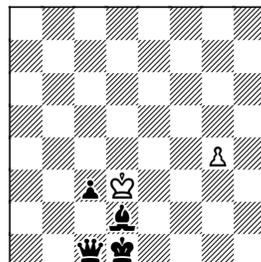


#2 (8+8)

- a) Andernach
- b) Antiandernach

### W. von Alvensleben

Andernach 1998, 3. ehr. Erw.



h#2 (2+4)

- a) Andernach
- b) Antiandernach

**1. ehrende Erwähnung von Uri Avner & Kjell Widlert:** Reziproke Mattwechsel – eine Skizze zum 1. Preis?!

- a) 1. Dc5! (2. De3#) d4/Sd4 2. Sd5(A)/Se2(B)#
- b) 1. D:a7! (2. D:f2#) d4=w/Sd4=w 2. S:e2(B)/S:d5(A)#, 1.- T:a7 2. L:e5#

**2. ehrende Erwähnung von Hubert Gockel, Jörg Kuhlmann & Torsten Linß:** Reziproker Mattwechsel wie in der 1. ehr. Erw. – schematischer, mit zusätzlichen Matt- und Paradenwechseln.

- a) 1. Tf6! Lb2/Lc3 2. K:b2(A)/K:c3(B)#, 1.- L:b3=w/Tc4+ 2. Ld5/K:d2#
- b) 1. T:f7! Lb2=w/Lc3=w 2. Kc3(B)/Kb2(A)#, 1.- L:b3/T:b4 2. K:b3/K:d2#

**3. ehrende Erwähnung von Wichard von Alvensleben:**

- a) 1. Lh6 g5 2. D:g5=w Dg1#; b) 1. Le3=w Lg1=s 2. De3=w D:g1#